

vollständig, wollte sich die Belegung nunmehr einmal eine Zeit lang mit wirklichen Leibelhären beschäftigen, nachdem sie überaus ansehnliche Strafbestimmungen für den Bürger geschaffen hat, der gegenständig und Unachtsamkeit über Unkenntnis im Gebot verliert.

Der berühmte preussische „Affessorenparagrah“ abgelehnt. Im preussischen Landtag ist der § 8 des in geänderter Fassung aus dem Herrenhaufe zurückgekommenen Entwurfes betreffend die Richtergehälter, der berühmte „Affessorenparagrah“, ohne besonderen Gang und Klang verlesen worden. Besonders erfreulich ist dabei, daß der Plan Derer nichtig, für die das Gesetz nach Ablehnung des „Affessorenparagraphen keinen Wert mehr hatte“, und daß die übrigen Paragraphen, wenn auch nur mit geringer Mehrheit, angenommen wurden.

Berlin, 11. Juni. Bei der heutigen Sitzung der Institution of Naval Architects im Polytechnicum zu Charlottenburg erwiderte der Carl O. Poperton auf die Ansprache des Staatssecretärs Admiral Hollmann und baute dem Kaiser für sein Erscheinen, dem Comité für den herrlichen Empfang und der Regierung für die erwiesene Liebenswürdigkeit. Er führte u. A. aus: „Wir wissen, welches Interesse der deutsche Kaiser an Seefischangelegenheiten nimmt, schätzen ihn als einen Sachmann und bewundern seine tiefe sachmännliche Kenntnis. Wir in England wissen das zu würdigen. Wir bilden in England mit freudigem Interesse und großer Erwartung auf die Entwicklung der Schiffbaukunst in Deutschland, die in verhältnismäßig kurzer Zeit einen sehr bedeutenden Aufschwung genommen hat. Deutschland ist heute eine jener mächtigen Nationen Europas, welche zur Erhaltung des Friedens berufen sind, jenes Friedens, unter welchem allein Handel, Kunst und Wissenschaft gedeihen können.“

Berlin, 12. Juni. Das gestern Abend im Hotel „Kaiserhof“ stattgehabte Diner der Institution of Naval Architects verlief glänzend. Der Präsident der Gesellschaft brachte das Hoch auf den Kaiser aus, der Kultusminister Dr. Bosse das Hoch auf die Königin von England. Der englische Viceadmiral Bowden toastete auf die deutsche und Admiral Hollmann auf die englische Marine. Die Festversammlung sandte dem Kaiser ein Jubiläumstelegramm.

Nachträgliches über die Militärmenage. Ende Februar wurde, wie mir damals meldeten, vor dem Schwurgericht in München der sog. Menageproceß verhandelt. Der Redacteur Eduard Schmidt von der sozialdemokratischen „Münch. Post“ war angeklagt wegen eines im Juni v. J. veröffentlichten Artikels „Soldaten-Menage“, worin er die vorjährige Cafetierentworte in München mit verdächtigem und mangelhafter Menage in Beziehung brachte und behauptete, diese sei zum größten Theile deshalb so schlecht, weil die Küchenunterofficiere mit den Gefreiten unter einer Decke schliefen, Beschwerden der Mannschaften keinen Erfolg hätten und die Vorgesetzten die Küchenmannschaften nicht genügend überwachten. Schmidt wurde von den Geschworenen freigesprochen. Der gegen ihn eingeleitete Proceß hatte, wie er jetzt bekannt wird, unterm 6. März den Erlaß nachstehenden Befehls des Generalcommandos des ersten bayer. Armeecorps, an dessen Spitze Prinz Arnulf von Bayern steht, zur Folge:

Der Verlauf der Schwurgerichtssitzung, ausgefallen Betreffs, weist auf die Nothwendigkeit einer ständigen Ueberwachung des vorbestimmten Betriebes der Truppenmenage hin. In erster Linie erscheint eine genaue Aufsicht auf das Küchenpersonal im Allgemeinen und den Küchenunterofficiere im Besonderen geboten, welche sich nicht nur auf die Einkäufe, sondern auch auf die Art der Zubereitung der Speisen zu erstrecken hat. Zur Vorbringung von Klagen über die Menage erscheinen ganz besonders die zu den Menagecommissionen beordneten Gefreiten und Gemeinen berufen, deren Mittheilungen an den betreffenden Präses daher unter keinen Umständen als Beschwerden aufzufassen sind. Diese Mannschaften sind über die ihnen zukommenden Pflichten und Rechte genau zu belehren und besonders darauf hinzuwirken, wie es nicht in ihrem Belieben steht, ihnen zu Unrecht geführten Klagen eine weitere Folge zu geben, daß es vielmehr ihre Pflicht ist, als Mitglieder der Commission und Vertrauensmänner und Vertreter ihrer Kameraden dafür zu sorgen, daß alle vorstehenden Wünsche der Menagebesucher befriedigt und Nachlässigkeiten oder Unordnungen im Menagebetriebe sofort abgestellt werden. Auf eine sorgfältige und gute Zubereitung der Menage wird es aber auch von großen Einfluß sein, wenn die täglichen Prüfungen des Essens in den Küchen mit peinlicher Genauigkeit vorgenommen werden und die diese Prüfungen ausführenden Officiere sich nicht damit begnügen, die von den Küchen vorgelegten Speisen zu kosten, sondern sich auch über das Gewicht der einzelnen Portionen vergewissern und sich bei den Mannschaften über den Befund der Speisen erkundigen. Schließlich dürfte auch ein besonderer Werth darauf zu legen sein, daß in die Menagecommissionen nur solche Officiere abkommandirt werden, die hierfür Interesse und Beistand besitzen. Das Generalcommando. gen. Prinz Arnulf.

Dieser Erlaß des Prinzen Arnulf von Bayern darf würdig dem an die Seite treten, den F. J. Prinz Georg von Sachsen gegen die Soldatenmishandlungen erließ. Jener wie dieser fanden durch localdemokratische Presseorgane den Weg in die Öffentlichkeit. Nebenliche Verurteilungen dürften auch in andern Armeecorps am Platze sein.

Der Moskauer Zwischenfall. Rdn., 11. Juni. Der Moskauer Correspondent der „Rdn. Ztg.“ berichtet, Prinz Ludwig von Bayern habe sich bereits Tags nach dem Zwischenfall zu dem Prinzen Heinrich beggeben, dem gegenüber er die Schärfe seiner Entgegnungsbrede beim Gartenfest in freundschaftlicher Weise milberte. Die beiden Prinzen begaben sich darauf gemeinschaftlich zum deutschen Botschafter Fürst Radolin.

München. Prinz Leopold von Bayern ist mit der Stellvertretung des Prinzregenten bei der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Anshäuser betraut worden.

Aus dem Sportleben.

Karlshorst. Am Donnerstag konnte man deutlich sehen, wie sehr viel treue Anhänger der Rennsport in Berlin besitzt; denn gerade zur Zeit des Abganges der Extrazüge ging ein schweres Gewitter über Berlin und Umgegend von wolkenbruchartigem Regen begleitet, nieder, und trotzdem waren alle Plätze in Karlshorst besetzt. Draußen allerdings hatte der Regen manche Unannehmlichkeiten gebracht, der Weg von der Eisenbahn zum Rennplatz gleich an manchen Stellen einem See, das Gelaß war sehr tief geworden und das Wasser spritzte an manchen Stellen nur so von dem Erdboden empor, wenn die Pferde daher galoppirten. In Folge der unergütlichen Bahn erschienen auch nur kleine Felder am Start, da die Rennstallbesitzer bei so tiefem Boden immer einen Unfall ihrer Pferde befürchten mußten.

Das Haupttoben des Tages, das Deutsche Jagdbrennen, gewann mit Mertens im Sattel „Bastard“, der Sieger der „Internationalen“ im vorigen Jahre, sehr sicher, da weder „Herold I“ noch „last not least“ ihm gefährlich zu werden vermochten. „Herold I“ lief übrigens vorzüglich, und es scheint, als ob der „Fulmen Sohn“ auch zwischen den Flaggen tüchtig werden wolle, wie er einst auf flacher Bahn war. Das erste Rennen war eine sehr zahme Affäre, da „Ernst“ über seine beiden Gegner siegte, wie er wollte. Dagegen war das Ergebnis der drei anderen Rennen den allgemeinen Vorausbestimmungen entgegengesetzt. „Lohnlust“ gewann das Brandenburger Jagdbrennen, den Preis von Großbeeren „Chardonneret“, der von Herrn Wechselsänger sehr hübsch geritten wurde, das Neuener Jagdbrennen war eine leichte Beute für „Sour Apple“, und im Sommergrün-Hürdenrennen blieb „Trio“ Siegerin. O. v. S.-R.

Rennen zu Anteuil. (10. Juni.) Grande Course de Haies d'Anteuil. 50 000 Frs. Distanz 5000 Mtr. Monf. H. Lebaudus „Casalio“ 3. Ferner liefen: „Faulles“ und „Fructidor“.

Radfahrersport. Die Meisterschaft von Deutschland für Berufsfahrer wird bei dem Bundesfest des Deutschen Radfahrerbundes zu Halle ausgetragen. Die Preise betragen 1000, 500 und 250 Mtr.

Große internationale Radwettkämpfe finden in Berlin in der Woche vom 28. Juni bis 5. Juli statt. Das Hauptrennen ist das mit einem Preis von 1000 Mtr. ausgesetzte Große Berliner Niberradrennen.

Dem Feilbieten im Umherziehen sind nach der „Nordd. Ztg.“ die unter den Schulkindern vielfach verbreiteten socialdemokratischen Jugendschriften. Das Buch der Jugend für die Kinder des Proletariats und „Das Bilderbuch für große und kleine Kinder“ in verschiedenen Bezirken ausgeföhrt worden, weil ihr Inhalt in sittlicher und religiöser Beziehung als sehr geeignet sei.

Merissen, 11. Juni, 4 Uhr 55 Min. Reichstagswahl. Bis jetzt liegen aus 71 Bezirken die Resultate vor. Darnach erhielten Freiherr v. Hertling (Centr.) 4943, Zimmermann (Bauernbund) 1463, Wagner (nat.-lib.) 1562, Ehrhart (Soz.) 845 und Quibde (frei. Volksp.) 66 Stimmen.

Mit Herrn v. Stumm beschäftigt sich die Wochenschrift „Hilfe“ in einem Artikel, in welchem es zum Schluß heißt: „Wenn also Freiherr v. Stumm in der ihm eigenen Ueberhebung und Verblendung sich anmaßt, heute Socialisten und Ultramontane, morgen Demokraten und Christlich-Sociale vor sein Forum zu fordern und als Staats- und Vaterlandsfeinde zu verurtheilen, so lautet die Antwort: Herunter mit ihm vom Richterstuhl, der Mann gehört auf die Anklagebank!“

Der Reichstagsabgeordnete Liebknecht ist in Paris eingetroffen und an dem Bahnhofe von den hervorragenden Socialisten empfangen worden. Er bleibt eine Woche dort als Gast des Deputirten Lafargues, wird jedoch nicht öffentlich reden.

Mit der Person des neuen Reichstagsabgeordneten Dr. Conrad beschäftigt sich die Presse angelegentlich. So schreibt ein Blatt:

Dr. Michael Georg Conrad, der neugewählte Reichstagsabgeordnete, wird dem Parlament in hervorragendem Grade zur Fierde gerechnen. Mit ihm zieht eine kraftvolle individuelle Persönlichkeit in den Reichstag ein, an denen dieser ja gerade nicht allzu großen Ueberfluß leidet. Dr. Conrad ist eine kraftvolle, gesunde, echt germanische Erscheinung. Seine jugendliche Jünglingsstatur, sein dichtes, hellbrünes, gekämmtes Haupthaar wird unter den vielen schlaflosen Gesichtern besonders stark auffallen. Er ist ein ebenso formenwandler wie temperamentvoller Redner, der auch, wenn es Noth thut, ein kräftig Wortlein nicht scheut. Mit Conrad ist der erste Künstler in den Reichstag gekommen, denn er ist ein echter Dichter — selbst Albert Träger dürfte ihm den Rang nicht streitig machen.

Den Vätern vom heiligen Geist ist, wie die „Rdn. Volksz.“ meldet, die Niederlassung in der Diöcese Münster von der Regierung gestattet worden.

Münster, 11. Juni. Der deutsche Brauertag beschloß gestern, ein Surrogatverbot für ganz Deutschland zu fordern. Die Fortsetzung des Berichtes über den XIII. deutschen Wahrtag finden unsere Leser in der Beilage der heutigen Nummer.

Ausland.

England. London. Der Premierminister Gladstone hat brieflich einem geistlichen Freunde gegenüber seiner Entrüstung über die Bräuel auf Areta Ausdruck gegeben. Er bezeichnet die türkische Regierung, so wie sie sich jetzt darstellt, als eine Geißel der Menschheit und als eine Schmach für die Religion — die muhamedanische eingeschlossen.

London, 11. Juni. (Unterhaus.) Chamberlain verliest ein Telegramm des britischen Agenten in Pretoria, in welchem es heißt, daß die vier bisher in Ost gehaltenen Mitglieder des Reformcomités freigelassen wurden gegen Zahlung von 25000 Pfund Sterling und gegen Unterzeichnung einer Verpflichtung, sich wie die übrigen Gefangenen nicht an der Politik des Landes zu betheiligen, andernfalls würde lebenslängliche Verbannung erfolgen.

Der Proceß gegen Jameson und 15 Officiere wurde am Donnerstag vor dem Volsrecht-Volizegericht in London wieder aufgenommen. Judge Ubbell berichtet, daß er zur Unterhandlung mit Jameson nach dem Plage bei Krigerdorf hinausgeritten sei und dort zwei Stunden lang gefangen gehalten wurde. Der Inspector des Postwesens der südafrikanischen Republik besorgte das Aufbrechen der Koffer des Majors White in Theoria und die Untersuchung des Inhalts derselben. Die meisten darin enthaltenen Papiere seien bereits veröffentlicht. Ein Brief Jamesons an White vom 9. November besahe: auch sei gewiß, daß das Datum der 26. December ist. Der Brief laute: Wenn mehr Uniformen gebraucht werden, müssen sie von Stevens beschafft werden. Noch viel wichtiger, als die Ausrüstung ist es aber, daß kein Verdacht erregt wird. (Stevens ist der Geschäftsführer der Chartered Company in Capitaol.) — Wahrscheinlich wird der Proceß nach ein paar Stunden Verhandlung wieder auf einige Wochen vertagt werden. Von einem ernsthaften Proceßverfahren kann man kaum noch reden.

Spanien. Madrid. Energetische Unterdrückung des Anarchismus. Ministerpräsident Canovas und der Minister des Innern, Los Sahan, haben beschlossen, eine energetische Action gegen die Anarchisten zu unternehmen. Die Deputirten werden einen Gesetzentwurf gegen die Anarchisten einbringen.

Griechenland. Athen. Die Lage auf Areta. Ein heute abgehaltenes, zahlreich besuchtes Meeting sprach sich für energetische Maßregeln zu Gunsten der freireichlichen Bevölkerung und für die Union mit Areta aus. Es ereignete sich kein Zwischenfall. Die Regierung hatte die nothwendigen Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung ergriffen.

Tagesneuigkeiten.

Ueber die Gefangennahme zweier Damen durch eine Räuberbande berichtet uns hier gestern und vorgestern. Der serbische Dragonian ist jetzt mit dem Adjutanten des Kaisers und dem Befehlshaber der gefangenen Frauen nach Jalsowa abgereist.

Seltener Fund. Am Strande der Insel Fuerteventura (canarische Inseln) wurde in einem dreifachen Sarge die Leiche einer elegant gekleideten, mit Juwelen geschmückten Frau gefunden. Es konnte festgestellt werden, daß der Sarg vom italienischen Dampfer „Melosi“ ins Meer geworfen wurde. Nach dem Schiffregister wäre die Frau einer anstehenden Krankheit erlegen; die Behörden aber vermuthen ein Verbrechen, zumal die Leiche eine tiefe Kopfwunde aufwies.

Die Offener Strafkammer bestrafe den Stations-Assistenten Klein aus Dattingen und den Weichensteller Stemmam mit vier resp. einem Monat Gefängnis. Beide verschuldeten am 25. März das Gattlinger Eisenbahnunglück, wobei die beiden Zugführer getödtet und eine Anzahl Personen verletzt wurden.

Feuerbrunn. In Herß-Gerbaheln wüthete Mittwoch ein großes Feuer. Siebzehn Wohnhäuser sind abgedrann. Mehrere Menschen sind umgekommen.

Aus der Stadtverordnetenversammlung.

In der gestrigen Sitzung gelangten, wie üblich, zunächst die Registrator-Eingänge zur Erledigung. Dieselben beauftragten ein besonderes Interesse nicht. Vor Eintritt in die Tagesordnung weist Herr St.-B. Hartwig I auf eine Reihe Nothen in der Presse hin, in welchen ausgeführt worden sei, daß die Musik in der neuen Ausstellungshallen in Dresden eine unangenehme sei. Es sei aber von dem Capellmeister Herrn Hösel die Erklärung abgegeben worden, daß die Musik eine ganz vortheilhafte sei und sowohl das, was gesungen und gesprochen wird, wohl vernehmlich sei.

In die Tagesordnung eingetretten sich sodann ein Antrag der Herren Stadtverordneten Dr. Ritter und Genossen für Verabreichung der Neuordnung der Stadtbefehrsärztlichen Dienstverhältnisse betreffend. In längerer, sehr eingehender Rede legt der Herr Antragsteller die Wünsche der Herren Aerzte hierüber klar, dabei das große Arbeitsfeld der Herren Beirathsärzte betonend und hierin um Abhilfe zu bitten. Nach kurzer Debatte wird ein Antrag des Herrn Vicevorsitzenden Dr. Osterloß angenommen dahingehend, Collegium wolle den Rath ersuchen, eine Neuordnung der Stadtbefehrsärztlichen Dienstverhältnisse zu erwägen und von dem Resultat dieser Erwägungen dem Collegium Mittheilung zu machen. Einmüthig wird demnach beschlossen.

Ein Antrag des Herrn St.-B. Dr. Häckel, den Rath zu ersuchen, bei der künftl. Polizeidirection dahin vorstellig zu werden, daß an den Eingängen zu den Straßen, in welchen der Durchfahrverkehr für Zweiradfahrer verboten ist, sichtbare Schilder angebracht werden, wird ebenfalls einmüthig angenommen.

Es liegt sodann ein Bericht des Wahlausschusses vor über a) die Wahl von zwei Stadtverordneten in den zu verfallenden Bezeichnungsausschuss, b) die Wahl von zwei Stadtverordneten in den zu verfallenden Ausschuss für Gemeinbewahlen und die Wahl eines Armenpflegers für den 22. und den

26. Armenpflegerverein. Das Collegium stimmt den Antrag des Wahlausschusses bei, zu a) die Herren Stadtverordneten Bierl, auschulies und zu b) die Herren Stadtverordneten Gsch und Gottschall zu Mitgliedern des zu verfallenden Ausschusses für die Gemeinbewahlen, sowie zu c) Herrn Hauptsteueramt-Controleur Georg Bernhard Oscar Keller, Friedrichstraße 3, für den 22. Pflegerverein und Herrn Lehrer Max Kähler, Litzmannstraße 54, für den 26. Armenpflegerverein zu wählen.

Ebenso genehmigt das Collegium den Bericht des Finanz-Ausschusses gemäß dem diesjährigen Haushaltsplan, die Position 4, das Electricitätswerk für den Straßenbahnbetrieb betreffend, und bewilligt dem Verein „Abl für obdachlose Männer, Volkshaus für Männer und Frauen“ zur Unterhaltung des Volksbades in der Langebrückerstraße auf weitere drei Jahre jährlich 500 Mtr. Die gleiche Summe wird auch dem Verein „Dienstbotenheim“ auf weitere drei Jahre vom 1. Januar 1897 ab gewährt.

Begünstigt der Einlegung der Straße Goldhofgasse—Löwenstraße der Straßenbahnlinie Seestraße—Friedrichstraße tritt das Collegium ebenfalls dem Beschlusse des Rathes bei.

Betreffend den Antrag der Herren Stadtverordneten auf Bewilligung des Durchgangsrechtes der Kaskaden von der Blücherstraße und wegen Regelung des Lastverkehrs in der inneren Stadt theilt der Rath mit, daß seitens der künftl. Polizeidirection den aus gesprochenen Wünschen in weitgehendem Maße entsprochen worden ist. Von dem Schreiben der künftl. Polizeidirection, sowie der hierüber erlassenen Bekanntmachung nimmt das Collegium Kenntniz. Schließlich liegt ein Schreiben des Rathes vor, betr. die Veranordnung des künftl. Ministeriums des Innern, laut deren es sich die Verabschiedung des Bebauungsplanes für „Kaufstadt-Rordwest“ bis nach Fertigstellung der Bauordnung für Dresden vorbehalten. Das Gutachten des Rechtsausschusses hierzu lautet: „Collegium wolle von der Mittheilung des Rathes Kenntniz nehmen, jedoch den Rath ersuchen, wegen Befestigung des Bebauungsregulativs nebst Bebauungsplan beim künftl. Ministerium anderweitig bringen vorstellig zu werden.“ Herr Stadtrath Kretschmar giebt hierbei ein überflüssiges Bild über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit und die mit dem künftl. Ministerium gepflogenen Verhandlungen. Nachdem die Herren St.-B. Kläbe, Dr. Willich, Müller v. Bern und Kammerseher sich für Annahme des Gutachtens des Rechtsausschusses ausgesprochen, wird dasselbe angenommen.

Nach Schluß der Tagesordnung werden noch zwei Dringlichkeitsanträge eingebracht und zwar beantragt Herr St.-B. Pfister „Collegium wolle den Rath ersuchen, bei der künftl. Polizeidirection vorstellig zu werden, daß die zur Aufstellungs-Eröffnung des feierlichen Geladenen, soweit sie sich mit Einladungsarten aus weisen vermögen, am Hauptportal der Ausstellungshallen vorzuführen.“ Der Herr Antragsteller begründet seinen Antrag in eingehender Weise, dabei betonend, daß die bei der Eröffnung der Ausstellungsstellung getroffenen Absperrungsmaßregeln vielfach zu Unzulänglichkeiten geführt hätten. (Geht richtig. D. Red.) Das Collegium stimmt dem Antrag einmüthig zu. Sodann kommt Herr St.-B. Behrens auf die gegenwärtig stattfindenden Arbeiten an der König-Johannstraße zu sprechen und spricht sein lebhaftes Bedauern aus, daß dieselben so kurz vor der Eröffnung der Ausstellung nach welcher doch die genannte Straße die Hauptverkehrsader bei der Angriffs genommen worden seien. Er stellt den Antrag: „Für den Fall, daß bis zur Eröffnung der Ausstellung die Arbeiten beim Einbau der unterirdischen Stromzuführung zur König-Johannstraße nicht fertig gestellt werden können, Vorkehrungen zu treffen, das Betrieb der Straßenbahn vorläufig in der alten Weise, und zwar mit Pferden, wieder bewerkstelligt werde. Die Herren Bürgermeister Dr. Kake und Leuold weisen den Vorschlag zurück, daß die Befestigung der Arbeiten zu spät erfolgt ist und erörtern dabei gleichzeitig die Verhältnisse, unter welchen diese Arbeiten vorgenommen werden müssen. Schließlich stellt Herr St.-B. Dr. Häckel noch den Antrag, daß die künftl. Polizeidirection von Rathsdirektor ersucht werden möge, zu Mindesten die neben dem Straßenbahnkörper hinführenden Straßen theils während der Dauer der Arbeiten für den Personen- und Fahrverkehr frei zu geben. Beide Anträge werden einmüthig angenommen.

Wir haben bereits vor einigen Tagen in den „Neuesten Nachrichten“ auf die gegenwärtigen Verhältnisse in der König-Johannstraße hin gewiesen und freuen uns, daß unsere Anregung auf fruchtbarer Boden gefallen ist.

Locales und Sächsisches.

Dresden, den 12. Juni.

Se. Majestät der König hat genehmigt, daß die nach genannten Bediensteten Sr. künftl. Hoheit des Prinzen Georg II von dem Kaiser von Oesterreich ihnen verlichenen Ordensdecorationen annehmen und tragen: der Hofcalculator Funke das goldene Re dienskreuz und der Enal Mülliggang, der Reittuchtraj Müller und die Autscher Friedrich Henning und August Hanst das silberne Verdienstkreuz.

Se. Excellenz Herr Kriegsminister Adler v. d. Blamit ersuchen gestern in Begleitung des Herrn Oberlieutenant v. Blam in Postwerthzichenmuseum, Große Schlegelgasse 6, um die Specialsammlung von Sachen nebst Vorschriften und Briefen in Augen schein zu nehmen. Se. Excellenz brühte seine Anerkennung über die reiche Material und die überreichliche Unterbringung aus.

Nach Schluß der Eisenacher Kirchenconferenzen ist der Vicepräsident des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums, Ober hofprediger D. Meier, zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen, während Präsident v. Zahn einen mehrwöchigen Urlaub angetreten hat.

Für die Vereinstage für innere Mission und die Ein weihung des Vereinshauses in Dresden ist nachstehendes Programm aufgestellt worden: Montag den 6. Juli. Vormittags 11 Uhr Beize des Vereinshauses (Zingendorfsstraße 17). Nachm. 3 Uhr Verbandsversammlung der ev.-luth. Männer- und Jünglingsvereine Abends 7 1/2 Uhr: Gottesdienst in der enang. Hofkirche. Predigt Pastor Hc. theol. v. Langendorff aus Rittm. Abends 8 Uhr: Abendversammlung, veranstaltet vom Stadtbereich für innere Mission y Dresden, im großen Saale des Vereinshauses: Mittheilungen au der Baugeschichte des Vereinshauses in alter und neuer Zeit, von Pastor Widmann in Göln, Geh. Kirchenrath Keller in Baugen, Got thoralkath Hofprediger Klemm und Pastor Zimmermann in Dresden — Dienstag den 7. Juli. Vormittags 8 Uhr: 30. General versammlung des Landesvereins für innere Mission im großen Saale des Vereinshauses. Hauptthema: Die Verwerthung des Vothens aus für die Hebung des kirchlichen Lebens, mit besonderer Bezugnahme auf die innere Mission. Ref. Pastor emer. Schöpf in Niederbühl Nachmittags 4 Uhr: Kirchliche Jahresfeier in der Frauenkirche: Predigt Professor H. Hasbagen in Posthof. Abends 7 1/2 Uhr: Defensität Versammlung im Vereinshaus. — Mittwoch den 8. Juli. Vormittags 8 Uhr: 9. Hauptversammlung des Sächsischen Herbstverbandes im großen Saale des Vereinshauses. Vormittags 10 Uhr Ebendasselbst Specialconferenz über die Fürsorge für die wandernde Bevölkerung: Der Strafrichter gegenüber der Wanderbettelplage un Zagabundennoth. Ref. Amtsrichter Dr. Gsche in Annaberg. Nach mittags 3 Uhr: 12. Generalversammlung des Vereins für Arbeiter colonien im Sitzungszimmer des Vereinshauses.

Der Finanz-Ausschuss des „Vereins für Fürberren Dresden und des Fremdenverkehrs“ hat in seiner letzten Sitzung die Herausgabe einer, in verschiedenen Sprachen abzufassender Broschüre beschlossen. In ihr sollen die für die Besteuerung der Fremden Dresden maßgebenden Grundzüge beleuchtet werden. Die bezuggebenden Tabellen weisen statistisch nach in welcher Art un Höhe in anderen von Fremden viel besuchten Großstädten diese in Besteuerung heran gezogen werden, und wie beborzugt die Fremde in dieser Beziehung behandelt werden. — Sollten trotzdem Fälle vorkommen, in denen sich Fremde benachtheiligt glauben und die in richtiger Weise anzustellen ihnen oft die mangelhafte Kenntniz der deutschen Sprache verbietet, so wird der Fremdenverein bereit sein, die berechtigten Interessen der Fremden unentgeltlich zu vertreten. Der Förderung dieser Zwecke würde es besonders dienlich sein, wenn die Mehrzahl der hier antwortenden Fremden sich entschließen könnte, dem Verein als Mitglieder beizutreten.

Die Dresdener Kunstgenossenschaft veranlaßt am nächste Montag den 15. Juni ein Frühjahrsfest in Pillnitz. Di Theilnehmer fahren mittelft Dampfers dahin, wobei sich auf der „Juchwitz“ Pilsnitz stattfindet. Das Fest wird in Pillnitz mit Lan beschlossen.